

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuzeit Nachrichten) — (Niederwahrner Zeitung)

Anzeigen
haben die einseitige Kolonelle
oder deren Raum 25 W.
Reklamen 60 W.

Bezugpreis
monatlich 90 W., mit Frischer.
1000 95 W. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 2.65 W.
außerl. Bestellgebühr.

Erscheinung: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftsteller
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 584

Nr. 131.

Samstag, den 8. November 1919.

27. Jahrgang

Der Jahrestag der Revolution.

„Wir haben lange genug gehungert. Wir geben Euch Frieden, Arbeit und Brot“, so wurde laut in das Land hinein verkündet. Die Revolutionäre versprochen den Frieden, nun ist ein Jahr vergangen, aber der Friede ist noch nicht ratifiziert; sie versprochen uns Brot, dabei steht die Hungersnot bevor; sie wollten allen Arbeit geben, statt dessen müssen Millionen für Arbeitslosenunterstützung aufgewandt werden. Aus dem 9. November sollte der Nationalfeiertag gemacht werden, nun lehnen es die Sozialdemokraten selber ab, einen solchen Beschluß zu fassen. Können sie doch nicht bestreiten, daß mit dem 9. November 1918 unermessliches Unglück für das deutsche Volk begonnen hat. Abwärts sind wir seitdem auf der Bahn geschritten, abwärts geht es jeden Tag mehr und mehr. Gerüst haben wir gewisse Freiheiten bekommen. Die Freiheit nämlich, von Zeit zu Zeit Leute zu wählen, die uns dann regieren sollen. Und die Jugendlichen, die nach dem bürgerlichen Gesetzbuch noch nicht voll rechtsfähig sind, dürfen ihre gewichtige Stimme in die Wagschale werfen. Sonst aber gewahren wir nur Unfreiheit und Anechtung. Nichts von alledem, was uns versprochen wurde, ist in Erfüllung gegangen.

Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will! Das ist inzwischen eingetreten. In Wahrheit geht es viel schlimmer aus, als die meisten glauben. Ein Beispiel für heute. Das ganze deutsche Zeitungsgewerbe wird vielleicht in wenigen Tagen oder Wochen über kein Papier mehr verfügen. Alle Papierfabriken haben den Betrieb eingestellt, weil keine Kohlen vorhanden sind. Auf vielseitige Beschwerden teilt der Verband deutscher Papierfabriken mit, daß die erst für den Winter erwartete Katastrophe heute bereits vor der Tür steht. Und wie im Druckpapiergewerbe, so ist es allerwärts. Noch einige Wochen, dann wird das deutsche Volk über nichts mehr verfügen. Wäre die Not nicht ins Riesengroße gestiegen, so hätte man zweifellos nicht auf die Niederlegung des gesamten Personenzugverkehrs zurückgegriffen. Man unternimmt Gewalttaten, die nie und nimmer zur Gesundung führen. Die Revolution war eine Auklehnung gegen jede Autorität. Das Ergebnis liegt jetzt einwandfrei vor uns, es spitzt sich noch mit jedem Tage zu. Ein Betrieb nach dem anderen wird still gelegt. Wo aber Kohlen vorhanden sind, da treten vielfach wilde Streiks ein. Also Niedergang und Zusammenbruch, wohin wir auch blicken.

Der 9. November 1918 war ein trauriger Tag in der deutschen Geschichte. Ein noch traurigerer wird der 9. November 1919 sein. Der ganze Personenzugverkehr in deutschen Reiche ruht, weil durch die Folgen der Revolution unser Wirtschaftsorganismus zertrümmert wurde. Millionen hungern und darben, wie sie es niemals während des Krieges zu tun brauchten. Und Millionen unserer Volksgenossen haben frierend in ihren kahlen Wäldern. Die breitesten Volksschichten warten bereits auf eine neue Revolution, denn sie sagen sich, daß es so nicht weitergehen kann. Vergessen aber dabei, daß eine neue Revolution neues ungeheures Unheil bringen wird. Die Regierung sitzt auf einem Pulverfaß. Ein Notjähre nach dem anderen wird erlassen. Das Parteibüro der Berliner Unabhängigen ist militärisch besetzt; Versammlungen werden verboten, der Volkzugrat der Arbeiterwarte in Groß-Berlin ist aufgelöst. Weitere Maßnahmen sind bereits angekündigt. Nur durch die härteste Diktatur kann sich das heutige System halten. Wir stehen vor Ruinen, das ganze deutsche Haus ist bis auf den letzten Pfosten niedergebrannt. Auch wenn es gelingt, eine gewalttätige Revolution zu verhindern, bestehen bleiben die Nöte in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. So steht es also am 9. November 1919 aus.

Zur Friedensfrage.

Der Oberste Rat.

Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die zwischen der österreichischen Delegation und der Entente vor der Unterzeichnung des Vertrags von St. Germain gewechselte Korrespondenz veröffentlicht werden sollte. Er entschied, daß die gegenüber Deutschland angewandten Zwangsmaßnahmen wegen Nichtausführung der Bestimmungen über die Räumung der baltischen Provinzen keine rückwirkende Kraft haben. Der Rat beschloß, sich hierauf mit der Liquidation der baltischen Provinzen befassen. Er entschied sich ferner, daß die Befragung des Personals der internationalen Kontrollkommission zu Lasten der Berliner Regierung falle.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

* Demnächst treten zwei höhere bayerische Staatsbeamte in den aktiven Staatsdienst zurück. Der ehemalige Ministerpräsident von Bayern wird Land- und Forstwirtschaftsminister in Würzburg und der frühere Finanzminister v. Drenth wird als Senatspräsident an den Reichsfinanzhof nach Berlin berufen.

* Der Reichsminister für Wiederaufbau Dr. Gieseler hatte am 6. November die Mitglieder der für die Vorbereitung der Aufbaubarbeiten in Nordfrankreich eingesetzten Kommission, sowie die Vertreter der Zentralisierten Interessengruppen der Industrie und des gewerblichen Arbeitsgebers und anderer Deutschlands zu einer Besprechung im Reichsministerium für den Wiederaufbau eingeladen. An der Besprechung nahmen außerdem der Reichskommissar Dr. Hilgenberg teil. Es wurde über den Stand der bisherigen Vorarbeiten berichtet, um eine Bilanz der Arbeiten zu geben. Dabei stellte es sich heraus, daß die Vorarbeiten Deutschlands zu einem gewissen Abschluß gelangten, so daß man nunmehr die praktischen Arbeiten ins Auge fassen könne.

Die Londoner Hungerkonferenz.

Der „Telegraph“ veröffentlichte verschiedene englische Artikel gegen den in London tagenden Rat zur Bekämpfung des Hungers. Sie schrieben, Deutschland dürfe von der im Friedensvertrag festgesetzten Verpflichtung, Milchläufe abzuliefern, nicht befreit werden. Die Westminster Gazette schreibt: Es muß energisch Einspruch erhoben werden, gegen die große Unbilligkeit und die von Mitleidlichkeit getragene Forderung, die in gewissen Blättern gegen die Deutschen und österreichischen Wirtschaftsfachverständigen geführt wird, die nach London kamen, um die Ernährungslage Europas zu besprechen. Ihre Gegenwart hier kann als unbedingt notwendig bezeichnet werden. Das Lebensmittelproblem ist ein Weltproblem und ein Mitglied der Lösung dieses Problems für ein einzelnes Land kann die verhängnisvollen Folgen für die gesamte Welt setzen. Wenn wir hierzulande nicht mit den deutschen Wirtschaftsfachverständigen über dieses Thema beraten können, ist der Plan, Frieden zu schließen, nutzlos. Das britische Volk hat den Aufschwund des Lebensstandards und gute Ernten zu beklagen. Diese Reize ist eine Verhöhnung gegen beides.

Lord Parmoor führte in einer in London in der General Hall Westminster abgehaltenen öffentlichen Versammlung des Rates zur Bekämpfung des Hungers den Vorsitz. Er erklärte, bevor nicht durch Druck auf die öffentliche Meinung eine derartige Abänderung des Friedensvertrages erwirkt werden könne, sei keine Aussicht auf Besserung der großen Not.

Kleine Chronik.

Abg. Haase: Der Abg. Haase ist Freitag vormittag seinen Urlaub angetreten. (Bekanntlich war vor einigen Wochen von einem Ausländer ein Attentat auf den Reichspräsidenten durch einen Sozialdemokraten angeordnet worden.)

Bilderdiebe. Wie der Berliner „Abend“ meldet, drangen Einbrecher in die Gemäldegalerie in Berlin ein, und stahlen Bilder im Werte von 100 000 M.

Gefangenenerbeute. Aus Breslau wird gemeldet: Bei der Abendessenansage überfielen Gefangene des Reichsanwaltbüros ein großes Restaurant und überfielen die Kasse. Sie befreiten die übrigen Insassen, von denen ein Teil freiwillig zurückließ und ein anderer sich widerwillig ergab. Der Rest wird vorläufiglich bald wieder einbezogen sein.

Kälte in Frankreich. In verschiedenen Gegenden Frankreichs herrscht strenge Kälte und Schneefälle, so daß die landwirtschaftlichen Arbeiten unterbrochen werden müssen.

Schiffskatastrophe. Aus Kopenhagen wird berichtet: Im Kanal hat sich eine furchtbare Katastrophe ereignet. Während eines heftigen Sturmes sind drei bis vier Schiffe untergegangen. Eine große Zahl von Menschen ist umgekommen.

Der Mörder Tiszas. Aus Budapest wird gemeldet: Die Untersuchung in Sachen der Ermordung des Grafen Stefan Tisza hat ergeben, daß Josef Pogani als der geistige Urheber der Tat anzusehen ist. Er führte die Mörder in einem Automobil in die Wohnung Tiszas und fuhr dann auch mit ihnen davon. Auf Grund dieser Feststellung wurde die sofortige Auslieferung Poganis bei der österreichischen Regierung gefordert.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 8. November 1919.

* Die Frage der Beschaffung von Wohnungen für die ständige Besatzungstruppe ist nunmehr akut geworden, da die Wohnungen bis zum 15. d. Monats freigegeben sein müssen. Es werden 8 Wohnungen für Offiziersfamilien 2-3 Zimmer mit Küche, mobilisiert, beheizbar und mit Beleuchtung, Mitbenutzung der Küche und Schlafraum für den Vorgesetzten, bezw. die Bedienung, und 7 Wohnungen für Unteroffiziersfamilien 1-2 Zimmer mit Küche, mobilisiert, beheizt und beleuchtet, ferner 15 einzelne möblierte Offizierszimmer benötigt. Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß die Wohnungen für sich abgeschlossene Räume bilden. Die Miete wird durch das Bürgermeisteramt gezahlt. Anträge sind sofort mit Angabe des Mietpreises an das Bürgermeisteramt zu richten, wenn mündlich auf Zimmer 8 von halb drei bis halb vier nachm. Falls die genügende Anzahl der Wohnräume nicht freiwillig zur Verfügung kommen, so wird zu deren zwangsweisen Beschaffung geschritten werden.

* Zur Einstellung des Personenverkehrs im besetzten Gebiet wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Züge im linksrheinischen Gebiet zunächst weiter verkehren sollen, und zwar so, daß diejenigen Züge, die die Linie nach dem unbefestigten Gebiet überschreiten, bis zum Hauptbahnhof und auch von dort aus durchgeführt werden. Bisher liegt nur eine grundsätzliche Zustimmung der Interalliierten Eisenbahnkommission in Trier vor, daß eine Einstellung auch im besetzten Deutschland Platz greifen soll. Jedes weitere Entscheidende nach aus, da die Trierer Kommission zunächst den Reichsalliierten ihre Einwilligung erteilt hat. Das eine wird aber heute schon von zuständiger Stelle betont, daß eine derart weitgehende Einstellung wie im unbefestigten Deutschland im linksrheinischen Gebiet nicht erfolgen werde. So wird auf den ausschließlich linksrheinischen Hauptstrecken, z. B. Ludwigshafen—Mainz—Koblenz—Köln, Mainz—Saarbrücken—Trier, Trier—Köln usw. jeweils ein Schnellzugpaar aufrechterhalten werden. Der unmittelbare Nachbarverkehr, wie mit Wiesbaden usw., soll als Vorortverkehr genügend berücksichtigt werden.

* Bei Wasserleitungen und Apparaten treten durch Frost hervorgerufene Schäden meist leichter in Erscheinung, wogegen eine Feststellung solcher an Gasleitungen und Messern oft sehr schwierig ist. Sie lassen sich aber von vornherein verhindern, wenn den Leitungen und Apparaten einige Sorgfalt zugewendet, die feststehende Wasserleitung gut umhüllt, bezw. zeitig entleert, und dafür gesorgt wird, daß in Räumen, in denen sich Leitungen und Apparate befinden, die Temperatur nicht unter den Gefrierpunkt sinkt; daher ist das möglichst dauernde Schließen der Fenster dieser Räume bei Frostgefahr, besonders zur Nachtzeit, erstes Erfordernis.

* Paketbeförderung. Vom 8. November ab sind gewöhnliche Pakete und Wertbriefe allgemein zur Postbeförderung wieder zugelassen, ausgenommen bleiben weiterhin Wert- und Einschreibepakete, außer Banksendungen.

* Verordnung gegen Wucherpreise. Landrat von Rasse erließ für den Kreis Kreuznach folgende Verordnung: „Die Preise, die für die diesjährige

Oberbürgermeister Gläffing als Gast des Großherzogs von Hessen.

mz. Berlin, 7. Nov. Der Großherzog von Hessen bot dem von den Franzosen ausgewiesenen Oberbürgermeister von Wiesbaden Gläffing Wohnung in seinem Schloß an. Oberbürgermeister Gläffing nahm das Anerbieten an.

Wolle gefordert und geboten werden, sind in den letzten Tagen derart in die Höhe gegangen, daß sie als Wucherpreise bezeichnet werden müssen. Sie übersteigen bei weitem die Beträge, die die Winger für den Wollverkauf erwarten und die unter Berücksichtigung der gesamten heutigen Verhältnisse als angemessen erscheinen könnten. Ich werde deshalb von jetzt an sowohl gegen Verkäufer als auch Käufer auf Grund des Gesetzes über Preistreiberien vorgehen. In der gleichen Weise wird verfahren werden bei späterer Veräußerung des Weines aus der Ernte 1919, falls die bisherigen übertriebenen Preise weiter gefordert werden sollten. Die Polizeiverwaltungen habe ich angewiesen, gegen Verkäufer und Käufer entsprechend vorzugehen. Ich werden un-nachlässig die Schließung der Betriebe anordnen, die Wucherpreise bieten oder fordern.

* 1 Million in Gold. Für über eine Million gemünztes Gold wurde dieser Tage in einer Kiste gefunden, die in einem Güterwagen eines Zuges, der in Mannheim eintraf und nach dem bezielten Geleite gehen sollte, verpackt war. Der Wagen mußte wegen Festhaltens der Wache ausrangiert werden, und beim Umladen kam man durch die auffallende Schwere der Kiste auf den Betrug. Der Inhalt ist beschlagnahmt und Untersuchung eingeleitet.

Theater-Spielplan.

Nassauisches Landestheater in Wiesbaden.

Vom 9. bis 11. November 1919.

Sonntag, Bei aufgehobenem Abonnement! Zum Gedächtnis Fr. von Schillers: (Geboren 10. November 1759). Neu einstudiert: „Wallenstein“. Ein dramatisches Gedicht von Fr. von Schiller. Nachmittags: „Wallenstein's Lager“. „Die Piccolomini“. Anfang 2 Uhr. Abends: „Wallenstein's Tod“. Anfang 7 Uhr.

Montag, Bei aufgehobenem Abonnement! Sonder-vorstellung für den Arbeiterbildungs-Verein: „Der Evangelist“. Anfang 6 1/2 Uhr. (Ueber den größten Teil der Eintrittskarten ist bereits verfügt. Eintrittskarten gelangen in beschränktem Umfange an der Willkürkasse zu ermäßigten Preisen zum Verkauf. Dienstag, Bei aufgehobenem Abonnement! Französische Vorstellung: „Ruy Blas“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Vom 9. bis 11. November 1919.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Schwarzwalddädel“. (Halbe Preise). Abends 7 Uhr: „Der liebe Augustin“. Montag, Abends 7 Uhr: „Der Vogelhändler“. Dienstag, Abends 7 Uhr: „Ihre Sobell — die Tänzerin“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Eine lederne Reisetasche mit Inhalt von einem höheren französischen Offizier am 7. November zwischen 6 und 7 Uhr abends verloren. Dieselbe ist vermutlich aus einem frz. Personenauto auf dem Wege vom „Deutschen Kaiser“ über Wilhelm-, Dohheimer- bis Beyerstraße 24 gefallen. Zweckdienliche Mitteilungen sind auf Zimmer 1 des Rathhauses zu machen.

Betr. Offiziers- u. Unteroffiziers-wohnungen.

Es werden für die ständigen Besatzungstruppen 8 Wohnungen für Offiziersfamilien, 2—3 Zimmer, möbliert, beheizt und mit Beleuchtung, Mitbenutzung der Küche und Schlafraum für den Burschen, bezw. die Bedienung, und 7 Wohnungen für Unteroffiziersfamilien, 1—2 Zimmer mit Küche, möbliert, beheizt und beleuchtet, benötigt. Ferner 15 einzelne möblierte Offizierszimmer.

Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß die Wohnungen für sich abgeschlossene Räume bilden.

Die Miets wird durch das Bürgermeistereiamt gezahlt.

Anträge sind sofort mit Angabe des Mietpreises an das Bürgermeistereiamt zu richten, wenn mündlich auf Zimmer 8 von 1/3 bis 1/4 Uhr nachm.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Betr. Ausgabe von Lebensmitteln.

In den Lebensmittelgeschäften gelangen nachstehende Lebensmittel zur Ausgabe: 150 Gramm Weizenmehl, das Pfund zu 0,70 Mk., 250 Gramm Maismehl, das Pfund zu 0,70 Mk., 50 Gramm Schmalz, das Pfund zu 8,50 Mk. und 80 Gramm Del, das Pfund zu 6,50 Mk.

Betr. Erhebung der Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer findet in der Zeit vom 1.—15. November bei der Gemeindekasse statt. Nach dieser Frist beginnt das Versteigerungsverfahren. Die Einzahlung der sonstigen Rückstände zur Gemeindekasse wie Holz- und Grasgeld, Wassergeld, Hundesteuer werden hiermit wiederholt gemahnt.

Schierstein, den 8. November 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Herr Vondrat hat bezüglich Verwendung an-geordnet:

Reisebroschüren dürfen von den Bäckern pp. nur dann angenommen und Brot vorausgibt werden, wenn durch die Ortspolizeibehörde nachgewiesen ist, daß die Reisebroschüre zweckdienlich zum Reiseaufenthalt in der Gemeinde Verwendung findet.

Die Karten müssen dementsprechend auf der Rückseite von der Ortspolizeibehörde abgestempelt sein. Außerdem muß die Aufenthaltzeit in der Gemeinde und der Name des Besitzers bei der Abstempelung der Reise-marke niedergeschrieben sein. Der Bürgermeister hat den Vermerk zu unterschreiben. Der vorübergehende Aufenthalt oder die Durchreise kommt hierbei nicht in Frage, es sei denn, daß die Rechtmäßigkeit besonders nachge-wiesen wird. Karten, welche den Anordnungen nicht entsprechen, werden bei der Mehrlüberweisung von dem Kreisamtschusse zurückgewiesen.

Ministerium für Landwirtschaft,

Domänen und Forsten.

Geschäfts Nr. III 11531.

Berlin W. 9., den 26. August 1919.

An

sämtliche Regierungen mit Ausnahme von Posen, Aachen, Münster u. Sigmaringen.

Das Reichsfinanzministerium hat mir mitgeteilt, daß Holz aus Heeresbeständen an gemeinnützige Siedlungs-gesellschaften, Baugenossenschaften, Handwerkerverbände sowie Kommunen bei Uebernahme ganzer Läger zu Rich-tpreisen abzüglich 10 % abgegeben werden können. Sowie es sich um Intendanturbölder handelt, sind nach den gegebenen Richtlinien die Intendanturen ermächtigt, im Einvernehmen mit den zuständigen Zweigstellen des Reichsverwaltungsamtes die Verhandlungen zu führen, wobei die Gemeinnützigkeit auf Grund einer behördlichen Bescheinigung nachzuprüfen ist. Es empfiehlt sich daher, Anträge auf Ueberlassung von Holz unmittelbar an die zuständigen Intendantur oder Zweigstelle zu richten.

Ich beauftrage die Regierungen, gemeinnützige Siedlungsgesellschaften u. a. auf die Bezugsmöglichkeit derartiger Bölder hinzuweisen.

S. A. : gez. Vasparyes

Regierung,

Abteilung für direkte Steuern,

Domänen und Forsten B.

III c 3171. Wiesbaden, den 19. September 1919.

Abchrift mit dem Ersuchen, die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften, Baugenossenschaften, Handwerker-verbände und Kommunen auf obige Bezugsmöglichkeit hinzuweisen und ihnen anheimzustellen, sich gegebenenfalls, möglichst umgehend mit den in Frage kommenden Intendanturen des unbesetzten Gebietes in Verbindung zu setzen.

gez. v. Hundelshausen. v. Hammerstein,

An die Herren Vondräte pp.

Wird hiermit veröffentlicht! Die in Frage kommende Intendantur befindet sich in Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1919

Der Vondrat:

S. D.: Schmidt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unser Töchterchen

Elisabeth

am 7. d. Mts. nach kurzem Leiden ver-schieden ist.

Die tiefgebetenen Eltern:
Gerhard Ruppert und Frau.

Schierstein, den 7. November 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Karlstrasse 9, aus statt.

Wählen Sie bei Bedarf meine
**Taschen-Lampen
und Batterien**
in bester Qualität.

Is. Karbid
zum Tagespreis.

A. Kaiser,
Fahrradhandlung,
Dohheimerstr. 7.

Ein gut erhaltener, schwarzer
Überzieher für 14 bis 15
Jahre alten
Sungen preiswert abzugeben.
Näheres Schulstraße 37.

Verkaufe

eine Grube Ziegengung,
wegen Gullermanangel eine
Partie 10 Wochen alte Zerkel.
S. Wird II, Rüderstraße 10.

Bibelstunde.

Sonntag, den 9. November,
abends 7 1/2 Uhr,
Wilhelmstraße 25, II.
Herr Rosenow.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 9. November.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
11 Uhr Kindergottesdienst.
nachm. 4 Uhr Bibelstunde.
Pfr. Gung.

Wer gibt
für meinen Jungen, der schwer
berzkrank dandiederlegt,
einige Eier. Preis einerlei.
Hans Grotz,
Mainzerstraße 28.

Gebrauchte Bettstelle

mit Matratze, (gut erhalten), zu kaufen
gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Zeichnungen

auf die

Deutsche Sparprämien- anleihe von 1919

werden bei unserer Hauptkassette, sämtlichen
Landesbankstellen und den Sammel-
stellen der Nassauischen Sparkasse
in der Zeit vom

10. November bis 26. November

kostenlos entgegengenommen.

Auf Bareinzahlungen zum Zwecke der
Zeichnung vergüten wir während der Zeichnungs-
zeit 4% Zinsen vom Einzahlungstag bis
zum 29. Dezember d. Js. (dem Abrechnungs-
tage).

Wiesbaden, den 7. November 1919.

Direktion

der Nassauischen Landesbank.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Montag, den 1. Dezbr. vorm. 11 Uhr,

lassen die Erben der zu Schierstein verstorbenen Ehe-
leute Schneider Johann Georg Rang und Justine geb.
Christ im Rathause zu Schierstein durch den Ortsgericht-
vorsteher Schmidt in Schierstein die nachstehende, von
den vorgenannten Eheleuten hinterlassenen Grundstücke
öffentlich freiwillig versteigern.

Schierstein Band 15 Blatt 436

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 24, Parzelle Nr. 16, groß
3 ar 20 qm.

a. Wohnhaus mit Anbau und Hofraum.

b. Scheune mit Kuhstall.

c. Schweinestall mit Abort.

Lindenstraße Nr. 4.

Schierstein Band 15, Blatt 437.

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 21

Acker Sauerland 2. Gewinn, groß 15 ar 98 qm.

Schierstein Band 15, Blatt 438

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 10, Parzelle Nr. 145.

Acker Gräfel 4. Gewinn, groß 14 ar 35 qm.

lfd. Nr. 2 Kartenblatt 5, Parzelle Nr. 280

Acker Grauenstein 2. Gewinn, groß 5 ar 84 qm.

Die Nachweisungen über die Grundstücke und die
Versteigerungsbedingungen können bei dem Ortsgericht-
vorsteher eingesehen werden.

Schierstein, den 1. November 1919.

Die Erben.

Carbidlampen

für alle Zwecke von Mk. 8,50 an.
Carbid per Kilo Mk. 2,50, per 100 Kilo Mk. 220.-

Georg Drescher, Mainz, Rheinstr. 29.



Damen-Modifikation
Kleider-Stoffe
laufend Neu-Eingänge
Wiesbaden, Schierstein Ed.

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücke, das Stück zu M. 1000, aus- gegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der unten- stehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M. 1 000 000	M. 5 000 000
5 " " " 500 000	" 2 500 000
5 " " " 300 000	" 1 500 000
5 " " " 200 000	" 1 000 000
10 " " " 150 000	" 1 500 000
20 " " " 100 000	" 2 000 000
50 " " " 50 000	" 2 500 000
100 " " " 25 000	" 2 500 000
200 " " " 10 000	" 2 000 000
300 " " " 5 000	" 1 500 000
400 " " " 3 000	" 1 200 000
400 " " " 2 000	" 800 000
1000 " " " 1 000	" 1 000 000
2500 Gewinne	M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden alljährlich am 1. Juli statt.
Auf jedes zweite gezogene Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Zinsbetrag jährlich M.
	Betrag jährlich M.	Gesamtbetrag jährlich M.	Betrag jährlich M.	Im einzelnen M.	
1920-1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	75 000 000
1930-1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	112 500 000
1940-1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	150 000 000
1950-1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	150 000 000
1960-1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	150 000 000

Ein jedes gezogene Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verstrichene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58 % der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an der späteren Gewinnziehung bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10 %.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920) die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausbezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungs- frist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zutreffenden Zu- schlägen von M. 50 für jedes verstrichene Jahr, unter Abzug von 10 % zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erb- anschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Heberfuss des Verzinsungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragsteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verlaus der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragsteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungs- prospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Ver- mittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919
mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Davon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen. Die mit Januar-Juli-Binsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Binsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einlieferern von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober- Zinscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25 % vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10 % des angegebenen Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung finden unmittelbar nach dem Zeichnungsschluss statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Bezahlung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 20. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung an- gemeldet worden ist.

Sollten 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldbuchforderungen an die Reichsschulden- verwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Be- gleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Form- vorchriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämien Aktien geeignet sind, ohne Zins- bogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsbanknote. Diese Schuldbuchforderungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuch- gläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März u. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernausgabe. Zwischenhefte sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir jedem, der sich bis 15. November 6 od. mehr Bilder bestellt

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36 cm mit Karton

Geschäfts-Prinzip:
Für wenig Geld eine gute Photographie. Nur erstklassige Materialien und Arbeitskräfte. Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Samson & Cie.
Wiesbaden.

Phot. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt mit billigen Preisen.
Gr. Burgstrasse 10 (Fahrstuhl).

Sonntags nur von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Trotz Teuerung
billige Preise.
Paßbilder auf Wunsch sofort lieferbar.

Seife für Toilette und Haushalt
Wasch- und Putzartikel
Bürstenwaren
Seifenspezialgeschäft
Fritz Meyer
(früher Seifenfabrik H.W. Daub)
Nerostr. 15
Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser, Pensionen, Hotels und Waschküchen.
Telefon 211

Empfehle mich für Wiesbaden und Umgegend

im Anlegen von Telefon-Zentralen, Linienwähler-Anlagen, sowie Zeitmelder-, Feuermelder- und Sicherheits-Anlagen. Uebernehme auch grosse Betriebe und Häuser zwecks Unterhaltung. Neuanlegen von Blitzableitern und Prüfung derselben. Klingelanlagen und elektr. Türöffner werden fachgemäss angelegt und repariert. — **Spezial-Ausführung der Schwachstromtechnik.**

Besuch und fachmännische Beratung unverbindlich!

Franz Bolz, Elektrotechniker

Eleonorenstrasse 9 Wiesbaden Telefon 1458.

Spezialität
— Skizzen —
Spezialität
Vergrößerungen
Vergrößerungen

nach jedem Bilde.
Passbilder in kürzester Frist.
Photographie

E. Schmidt

Wiesbaden • Michelsberg 1
Haltestelle der elektrischen Linien 3 (rot) 2 (blau).

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring

Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.
Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacher Strasse 9.

Reinigen und Färben sämtl. Herren- und Damengarderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anordnungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24—Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Uniformen und Umarbeiten von Hüten

für Damen und Herren aller Art wird nach den neuesten Modellen in einigen Tagen ausgeführt. — Große Auswahl in allen Formen und Zutaten. Alles Zugegebene wird verwandelt.

Warg. Schulz, Wiesbaden, Wellstr. 2.,
— Telefon 3457. —
Pelze jeder Art werden um- und aufgearbeitet

Ein gut erhaltener
Jünglingsüberzieher
zu verkaufen, befindet sich 1 Angora-
mutterhaas u. mehrere Silber-
haasen abzugeben.
Mainzerstrasse 30.

Eine Grube Dünger
(Sühnermist) und ein gr.
Fah (als Sauchefah) zu ver-
kaufen. Kirchstrasse 4.

Sonntag, den 9. November, nachm. von 3 Uhr ab, im Saale zum „Deutschen Kaiser“.



Tanzmusik.



Braves, kinderliebendes

Mädchen

bei guter Bezahlung für
Tanzmusik gesucht.

Franz Fiedler,
Rheinstr. 4.

Damenhüte!

werden nach den neuesten
Formen gefasst u. garniert.
Für Modistinnen Preis-
ermässigung.

Pelz- und Putzgeschäft
Ph. Thomas, Mainz.
Tel. 1325, Stadthausstr. 8

Wirklich vorrätig ab 600 Mk

Schreibmaschinen
großes Lager. Verkauf.
H. Gumburg, Mainz,
Hindenburgstrasse 19.
— Telefon 915 —

Fußboden-Lack,

Spirituslack, Emaillack,
Öl- und Leinwandlack in allen
Tönen streichfertig, vielweiss in
gebl. Öl abgerieben, Reinl. u. ob
u. gel. Staub. Fußbodenöl, Sitt-
färb, Terpentin, Möbel-, Lack-,
Innen- und Außenlack, Gips-,
Kreide-, Pflanzen- und Tafellack,
trockne Farben aller Art kaufen
Sie nur fachmännisch zubereitet
unter billiger Berechnung bei

Friedrich Brahm sen.
Mainz, Untere Sandstrasse 73
„Zum weißen Hühner“
nähe dem Gouvernement,
früher Schöndornstrasse 6.
Telefon 1685

An- und Verkauf

von
Rasse-
hunden
aller
Art.

M. Gullich's Rasse-Hunde-
Zentrale, Wiesbaden, Rheinstr. 60.
Grosser
Posten
TABAK

Grob- und Feinschnitt
eingetroffen.
100 Gramm 4.00 und 4.50 Mk.
Für Wiederverkäufer Vorzugs-
preise!

Louis Oberding
G. Zollinger Nachf., Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 43. Tel. 1916.

Karbid,

Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen,
Brenner, Zyl., Glühkörper,
Gashocher, Brats- und Bad-
hauben, Badewannen, Bad-
Ofen, Zaphähne und
Gartenschläuche zu verkaufen.
Krause, Wiesbaden
Wellstr. 10

Kein Laden, f. keine Ant. st.
Moderne Küchen

gerade od. rund vorgeb., m.
schönen Doppelholplatten, wie
echtem Eichen u. teils od. so bere-
Arbeit, f. billige. Friedrich Jenz
Mainz, Leibnizstr. 30. Spezialität,
Küchenmöbel.

Empfehle Korbwaren

aller Art wie Waschkörbe, offene
Armkörbe, Ein- u. Zweideckelkörbe
sowie graue Körbe in allen Größen.

Karl Bender, Wiesbaden

Korbwaren

Hellmundstrasse 46. Telefon 4776.
Filiale: Biebrich a. Rh. Mainzerstr. 15.

Karl Blind,

Mainz, Heidelbergerstrasse 13.

Telefon 3091.

Motorräder und Fahrräder
:: Waschmaschinen :: Nähmaschinen ::
Eigene Reparaturwerkstätte
Ersatzteile für alle Systeme
Karbid- und Taschenlampen
Feinstes Maschinen-Öl

Puppenperücken

werden angefertigt. Auch von ausgekämmten Haaren.
Hies. Wiesbaden, Marktstrasse 13.

Korsetts werden
billiger!

Aus ihrem Stoff

fertigen wir Ihnen jedes gewünschte Fasson
genau ihrer Figur anpass. Durchschnittsmass des
Stoffes 1,30 m lang, 80 cm breit. Jeder solide
Stoff passt zur Korsettanfertigung.

Korsetthaus, ROBITA

Wiesbaden, Langgasse 25

Vorzeiger dieses Inserats erhält 5% Preisermässigung.

Achtung! Neu! Achtung!
Zigarettenmaschine

Praktisch und einfach, eine Zigarette 2 Pfg.
Ph. Krämer, Wiesbaden, Langgasse 25
Wiederverkäufer Rabatt.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore

größte Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972

Pelzwaren

in großer Auswahl.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen
werden sorgfältig und fachmännisch ausgeführt.

Franz Unger, Kürschner,
Mainz, Fischmarkt 1, p.

D. Brandis

Kürschnererei
und Pelzwaren

Wiesbaden Langgasse 39, I
Fernsprecher Nr. 2024

Annahme von Neuanfertigungen,
Umarbeitungen
und Reparaturen.

D. Brandis

Pelletterie et fourrures

Roue Longue 39, I.

— Wiesbaden —

Théléphone No. 2024.

On travail à neuf,
changements
et réparations.